

Wie's gemacht wird

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 47

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie's gemacht wird

Die Tricks und Kniffe des amerikanischen Films «King Kong». Ein 15 Meter hoher Riesennef und vorsintflutliche Tiere! Ein Film, den man großmäulig das achte Weltwunder nannte, und der in der Tat ein erstaunlich ausgeklügeltes, im Grunde aber doch ein dummes Werk amerikanischen Geschmacks und Sensationshungers ist. Der Film läuft bereits in der Schweiz.



1. Es werden Filmaufnahmen fliegender und kreisender Flugzeuge gemacht, Filmapparate und Mikrophone auf hohem Gerüst. Flugzeuge kommen in nächste Nähe. Getrennt davon nimmt man die zugehörigen Töne in Kamptulgegeräten auf. 2. So sehen die vom Gerüst aus aufgenommenen kreisenden Flugzeuge im Filmbild aus. 3. Man macht eine Anzahl gewöhnlicher photographischer Aufnahmen von hohen Wolkenkratzern aus der Stadt New York, im Vordergrund das Empire State Building, auf welchem nahher King Kong stehen wird. 4. Die Herren Little stellen ein Projektionsapparat, er wird die Bilder der kreisenden Flugzeuge auf eine überhöchende Wand. Vor den Flugzeugen auf dem Bildschirm hat man einen Schauspieler im Affenkostüm gestellt. Er spielt «King Kong», setzt auf einem kleinen Gerüst, das die Kuppel des Empire State Wolkenkratzers darstellt. Dann folgt nach rechts ein weiterer Zuschauer, darauf ein New Yorker zu sehen. Aufnahmen C: Ein Stück Wolkenkratzerspitze ist ausgespart, gerade so, daß das Modell sich in die Lücke hineinsetzt. Alles ist in den Mäßen so gehalten und aufeinander abgestimmt, daß der Affe richtiggültig ersehnt. Rechts neben die Aufnahmegeräte, die das Bildlein geben, so wie die große Zeichnung ihm zeigt. 5. Der große Schlußeffekt: King Kong, der Riesennef, hat sich mit seiner Beute, dem schönen Filmstar, auf die Kuppel eines New-Yorker Wolkenkratzers geflüchtet und wird von Flugzeugen bedrängt. Dieses Bild ist das Ergebnis einer Zusammenstellung verschiedener Aufnahmen, wie sie auf den nebenstehenden vier Zeichnungen, A-B-C-D, dieser Seite dargestellt werden.

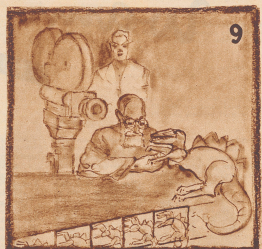
In Jahre 1929 kam zwei englischen Schriftsteller - der eine war Edgar Wallace - der Gedanke, vorhistorische Tiere in einem Film erschauen zu lassen.
Die Arbeit begann im Jahre 1931 auf Grund folgender Handlung:
Der Abenteurer Carl Denham organisiert eine geheimnisvolle Filmexpedition. Es handelt sich darum, einen Riesennef aufzufind zu machen,

den die Eingeborenen einer Insel des malaiischen Archipels als ihren Gott betrachten.
Als die Expedition in die Insel eindringt, stößt sie auf eine Versammlung von Eingeborenen. Bald stellt es sich heraus, daß die Eingeborenen ihr alljährliches Opferzeremoniell begeben und daß sie gerade daran sind, dem Riesennef King Kong das alljährliche Menschenopfer darzubringen. Die Eingeborenen erblicken Anna, den Star der Filmexpedition, und rauben sie, um sie ihrem Gotte anzubringen.
Die Weibchen kommen ihr auf die Spur und sind daran, sie zu retten. In diesem Augenblick, erblickt King Kong, ein Monstrum, 15 Meter hoch, erblickt Anna und führt sie fort.
Denham und der Verlobte Anna, Driscoll, nehmen an der Spitze der Truppe die Verfolgung auf. Nach unglücklichen Abenteuern und Katastrophen (unterwegs begegnen ihnen andere prähistorische Tiere, «Dinosauriers» etc.), nachdem King Kong ein ganzes Negerdorf in einigen Sekunden in Stücke geschlagen hat, gelingt es Denham, den Affen durch eine Bombe zu töten. King Kong fällt in Ohnmacht, wird gefesselt und nach New York gebracht.
Er soll dort im größten Zirkus der Welt vorgeführt werden. Er erblickt aber Anna unter dem Publikum, zerschmettert seine Fesseln, zertrümmert den Zirkus, erblickt Anna und rennt mit ihr zum höchsten Wolkenkratzer der Stadt, dessen Spitze er, mit Anna in der Hand, erklettert. Bombenflüge werden gegen ihn beordert. Eines dieser Flugzeuge erblickt er und wirft es mitten in die Menge. Schließlich gelingt es den anderen Flugzeugen, ihn durch konzentrierte Feuer schwindig zu machen, bis er vor hoch oben auf dem New-Yorker Pfahler stürzt.



5. Wie kommt der Riesennef in den Urwald?
6. Zu dem wird der richtige Urwald in Film aufgenommen, ohne daß man über den Film entwickelt. Dieser experimentiert, über welche erdweiche Stoffe, wird wieder in die Aufnahmegeräte zurückgelegt. 7. Roter Lichtkegel wirft roten Licht auf einen dachbohlenartigen Schirm. Der Film, auf dem bereits die noch unentwickelten Urwaldbilder liegen, nimmt man noch im blauen Licht King Kong-Bild auf. d. h. des Schauspielers im Affenkostüm. Das rote Licht auf dem Schirm schiebt die Urwaldaufnahmen nach, da der Film für rotes Licht unempfindlich ist. 8. Der mancher erweckt, einmal experimentierte Film, zeigt auf dem Urwaldhintergrund die Riesennef King Kong im richtigen Verhältnis.

Wie die schöne Filmstar in King Kong's Riesennef kommt:
10. Die Schauspielers sind in der entsprechenden Haltung und mit den zur bevorstehenden Bewegung geföhrt. 11. Dann wird jedes einzelne Bildchen dieses Films herangezogen und in zwei Hälften zerteilt. 12. Darauf nimmt man die Aufnahmen King Kong, vergrößert sie stündlich für stündlich, viele Tausende. Auf jeder dieser vielen tausend King Kong-Bilder werden die zwei Hälften der geraden Schichten so geklebt, daß es scheint, so wenn in King Kong's Riesennef zwei Filmstars auf einen Filmstarren aufgenommen, und nun zappelt der Star in des Affen Händen.



9. In dem Film kommen außer dem Riesennef gewaltige vorsintflutliche Tiere vor. In der oben abgebildeten Szene kämpft die Leine der King Kong Expedition mit einem riesigen Kriecher. Wie so ein Riesennef auf dem Film kommt? Ganz einfach. Ein geübter Professor macht wissenschaftlich verfügbare Modelle. Diese photographiert man. An dem Modell verändert er die Stellung. Jede neue Stellung gibt eine neue Aufnahme. Die vielen ausserordentlichen Aufnahmen geben das Bild des vorsintflutlichen Tiers, so als ob es sich bewegt und lebendig wäre.



10. Die Schauspielers sind in der entsprechenden Haltung und mit den zur bevorstehenden Bewegung geföhrt. 11. Dann wird jedes einzelne Bildchen dieses Films herangezogen und in zwei Hälften zerteilt. 12. Darauf nimmt man die Aufnahmen King Kong, vergrößert sie stündlich für stündlich, viele Tausende. Auf jeder dieser vielen tausend King Kong-Bilder werden die zwei Hälften der geraden Schichten so geklebt, daß es scheint, so wenn in King Kong's Riesennef zwei Filmstars auf einen Filmstarren aufgenommen, und nun zappelt der Star in des Affen Händen.